

## ONLINE HEUTE

Themen auf SÜDKURIER Online im Kreis Konstanz:

- **13 Uhr:** Neue Mitarbeiterin Jeanette Munz im „café connect“ Radolfzell: Das für viel Geld ins Leben gerufene Jugendcafé der Stadt ist damit wieder komplett besetzt, jetzt müssen bloß noch die Jugendlichen kommen.
- **15 Uhr:** So heizen die Stadtwerke Konstanz das Neubaugebiet in Petershausen mit gebrauchtem Wasser und sparen eine Menge CO<sub>2</sub>.
- **16 Uhr:** Bei Mahlspäuren bekommt die Aach einen neuen Übergang. Um Bauzeit und Baukosten zu senken, wird der Bach dafür auf 15 Metern in Betonröhren geleitet.

[www.suedkurier.de/kkn](http://www.suedkurier.de/kkn)

## NACHRICHTEN

### GELDWÄSCHEVERDACHT

#### Zöllner beschlagnahmen 200 000 Dollar

**Gottmadingen-Bietingen** (sk) Bei der Kontrolle einer aus der Schweiz einreisenden Familie haben Zöllner am Grenzübergang Bietingen einen versuchten Bargeldschmuggel aufgedeckt. Wie ein Zollsprecher mitteilte, meldeten die Reisenden trotz mehrfacher Befragung keinerlei Barmittel über 10 000 Euro an. In der Handtasche der 32-jährigen Tochter entdeckten die Kontrolleure dann knapp 200 000 US-Dollar (rund 145 000 Euro). Die Fragen der Zöllner nach Herkunft und Verwendungszweck des Bargeldes wurden von der Reisenden nicht schlüssig beantwortet. Wegen Nichtanmeldens des mitgeführten Bargeldes wurde gegen die 32-Jährige ein Bußgeldverfahren eingeleitet. Wegen Verdachts auf Geldwäsche stellte der Zoll das Bargeld sicher.

### ARBEITSAGENTUR

#### Vortragsreihe zu Themen des Berufslebens

**Konstanz** (sk) Die Agentur für Arbeit bietet in dieser Woche eine Vortragsreihe zum Thema Arbeit und Berufsleben. Am heutigen Dienstag, 23. Oktober sind zwei Informationsveranstaltungen im Angebot. Wie finde ich Arbeit in der Schweiz – was ist dabei zu beachten? Darum geht es in der ersten Veranstaltung (9 Uhr). Es folgt der Vortrag „Assessment-Center – wie kann ich mich vorbereiten?“ (15.30 Uhr). Am Mittwoch, 24. Oktober, geht es um berufliche Fördermöglichkeiten (9 Uhr) und um den Fall, dass Gesundheitsprobleme an der Jobausübung hindern (15.30 Uhr). Das komplette Wochenprogramm ist unter [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de) abrufbar. Alle Vorträge finden in der Arbeitsagentur Konstanz, Stromeyersdorfstraße 1, statt.

### UNFALL

#### Drei Verletzte bei Frontalzusammenstoß

**Bischofszell** (sk) Bei einer Kollision mit drei beteiligten Fahrzeugen sind nahe Bischofszell im Kanton Thurgau am Sonntagabend drei Personen verletzt worden. Laut Polizei war ein 19-jähriger Autofahrer aus noch ungeklärten Gründen mit zwei entgegenkommenden Autos zusammengestoßen.

# Wenn Schüler nicht zur Schule gehen

- Jugendliche verweigern sich dem Unterricht
- Projekt im Landkreis hilft Haupt-/Werkrealschülern
- Sämtisschule will Bildung per Fahrrad bringen

VON KIRSTEN SCHLÜTER

**Kreis Konstanz** – Miriam gehört zu der Gruppe, die pauschal Schulverweigerer genannt wird. Angefangen hat alles in der achten Klasse, als Miriam (Name geändert) lange krank war und nach ihrer Rückkehr nicht mehr zurecht kam. In ihrer Klasse waren neue Schüler und sie musste viel Stoff nachholen. Miriam ging einfach nicht mehr in die Schule, erst einmal, dann immer öfter. Lange Zeit bemerkten ihre Eltern nichts, beide sind berufstätig. Die 13-Jährige geriet in einen Teufelskreis: Mit den Fehlzeiten stieg die Angst vor der Schule und vor den Konsequenzen des Schwänzens. Sie fehlte noch öfter.

So wie Miriam geht es einigen Kindern und Jugendlichen im Landkreis Konstanz. Die Ursachen für ihre Weigerung, den Unterricht zu besuchen, sind ganz unterschiedlich. Mal haben sie zu Hause Probleme, mal liegt es an der Schule, den Mitschülern oder an der Pubertät. „Oft beginnt es mit Schulverdrossenheit“, sagt Anja Förter, die das Projekt „Schulverweigerer – Die zweite Chance“ im Landkreis Konstanz leitet. Das Programm hilft Haupt- und Werkrealschülern dabei, sich wieder ins Schulsystem einzugliedern. Doch was ist eigentlich Schulverweigerung? „Das ist schwer zu definieren“, sagt Anja Förter. Bei der passiven Schulverweigerung schalten die Kinder im Unterricht ab. Unter der aktiven Form verstehen Experten das zeitweise oder komplette Fehlen im Unterricht.

Hier setzen die Sozialpädagogen und Psychologen des Projekts Zweite Chance an. „Wir suchen die Schüler dort auf, wo sie sich befinden“, sagt Anja Förter. Oft wüssten die Eltern, wo ihre Kinder sich gern aufhalten. „Wir bauen erstmal eine Beziehung auf und bekommen oft erst nach vielen Nachfragen heraus, was los ist“, sagt die 29-jährige Projektleiterin. Das Programm hat im Landkreis Konstanz Kapazität für 15 Fälle. Im Moment arbeiten die Fachkräfte mit sieben Schülern intensiv. Sie begleiten aber auch diejenigen weiter, die wieder zur Schule gehen. Miriam wird seit Mai betreut und langsam wieder auf den Schulbesuch vorbereitet.



Lieber ein elektronisches Spielgerät als Unterricht: Auch im Kreis Konstanz gehen einige Schüler regelmäßig nicht zur Schule. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Die Konstanzer Sämtisschule möchte für Schulverweigerer Straßeneckschulen anbieten. BILD: ARNO BURGI/DPA



„Straßeneckschulen laufen in Stuttgart gut. Ich kann mir das auch in Konstanz vorstellen.“

**Benita Gruben**, Leiterin Sämtisschule



„Wir suchen die Schulverweigerer dort auf, wo sie sind, und bauen langsam eine Beziehung auf.“

**Anja Förter**, Projektleiterin Zweite Chance

Eine ganz andere Idee, Schüler zum Unterricht zu bekommen, haben Vertreter der Konstanzer Sämtisschule, einer Schule für Erziehungshilfe. Stephan Schlenker, pädagogischer Leiter des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule beim Schulträger (Sozialdienst katholischer Frauen) sagt: „Wir würden gern mit der Schule für Kranke am Klini-

kum Konstanz, mit der Mobilen Jugendarbeit, dem Jugendamt und dem Staatlichen Schulamt Kontakt aufnehmen und niederschwellige Angebote machen. Wenn die Schüler nicht zur Schule kommen, muss die Schule eben zu ihnen gehen.“ Benita Gruben, Leiterin der Sämtisschule, kennt das Modell aus Stuttgart. „Dort nennen sie es Straßeneckschulen“, sagt die 36-Jährige. An verschiedenen Orten bieten Lehrer den Schulverweigerern Hilfe an. „Sie machen viele praktische Dinge mit ihnen und führen sie langsam wieder ins Schulsystem zurück oder schaffen den Übergang in den Beruf“, so Gruben. Dies sei eine Alternative, wenn ein fes-

tes Klassenzimmer mit Pausenglocke nicht mehr funktioniere. „In Stuttgart läuft das gut“, sagt Benita Gruben. In Konstanz kann sie sich die Straßeneckschule in einem Container vorstellen, beim Jugendzentrum oder in einem Stadtteiltreff. „Ich halte auch die Idee eines Bildungsfahrrads für sinnvoll“, sagt sie.

Victor Schellinger, stellvertretender Leiter des Staatlichen Schulamts Konstanz, sieht die Idee skeptisch: „Ich habe große Bedenken, weil die Schüler glauben könnten: „Dann ist es ja in Ordnung, wenn ich nicht mehr zur Schule gehe.“ Das wäre fatal.“ Anja Förter ist derselben Meinung. „Ich sehe die Gefahr der Nachahmung bei den Freunden des Schulverweigerers“, sagt sie. Die Vertreter der Sämtisschule wollen aber die Initiative ergreifen. „Das Thema ist akut, wir müssen was tun“, sagt Stephan Schlenker. „Wenn die kleinen Schulen irgendwann dicht machen, wird sich das Problem der Schulverweigerung noch verstärken.“

## Der Umgang mit Schulverweigerern im Landkreis Konstanz

➤ **Das Verfahren:** Wenn ein Schüler fehlt und keine Entschuldigung vorliegt, informiert der Klassenlehrer die Eltern und erkundigt sich nach dem Grund. Gegebenenfalls erhält der Schulleiter vom Klassenlehrer eine Auflistung über die Fehlzeiten. Die Schulleitung lädt die Eltern zu einem Gespräch ein und weist sie auf die Schulbesuchsverordnung und die Konsequenzen hin. Fehlt der Schüler weiterhin unentschuldig, informiert die Schulleitung die Stadtverwaltung. Diese kann ein Bußgeld verhängen,

dessen Höhe variiert. Außerdem wird im Landkreis Konstanz der Kontakt zum Projekt „Schulverweigerer – die Zweite Chance“ hergestellt.

➤ **Die Polizei:** In Friedrichshafen können die Schulen sich direkt an die Polizei wenden, die den Eltern und Jugendlichen ins Gewissen redet. Konstanz geht den üblichen Weg: Die Schulen melden sich bei der Ortspolizei. „Wir haben den Schulen von 2006 bis 2009 Unterstützung durch den „Maßnahmenplan Jugendgefährdung und Gewaltkriminalität“ an-

geboten, aber die Resonanz war gering“, sagt ein Konstanzer Polizeisprecher. Schaltet die Behörde also die Polizei ein, bringt diese den Betroffenen an die Schule – zur Not gegen seinen Willen. „Das zwangsweise Zur-Schule-Bringen stellt aber die Ultima Ratio dar und kommt nicht sehr häufig vor“, so der Sprecher.

➤ **Projekt „Zweite Chance“:** Bundesweit stehen 191 Anlauf- und Beratungsstellen zur Verfügung. Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gesteuerte Pro-

gramm wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Seit September 2011 ist es auch in Singen angesiedelt. Getragen wird das Programm vor Ort von der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten und mitfinanziert vom Staatlichen Schulamt Konstanz. Fachkräfte arbeiten darauf hin, dass Haupt- und Werkrealschüler spätestens nach einem Jahr wieder zur Schule gehen. (kis)

Das Programm im Internet: [www.zweitechance.eu](http://www.zweitechance.eu)

## Nun werden Bürger über Erdgas-Pläne informiert

Regierungspräsidium Freiburg lädt zu öffentlicher Informationsveranstaltung nach Illmensee ein

VON FRANZ DOMGÖRGEN

**Konstanz/Illmensee** – In der Diskussion um die Erkundung von nichtkonventionellen Erdgasvorkommen in der Bodenseeregion und um eine von Kritikern als umweltschädlich eingestufte Fördermethode (Fracking) setzt die Bergbehörde im Regierungspräsidium (RP) Freiburg nun auf verstärkte Transparenz. Wie RP-Sprecher Joachim Müller-Bremberger am Montag informierte, möchte das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau die Bevölkerung über den Stand der Dinge informieren. Zu diesem Zweck soll am 15.



Joachim Müller-Bremberger. BILD: RP

November, Beginn 18 Uhr, in der Dreiseen-Halle in Illmensee im Landkreis Sigmaringen eine öffentliche Veranstaltung stattfinden. „Im Mittelpunkt der Informationsveranstaltung steht die Verlängerung von Konzessionen des Unternehmens Parkyn Energy Germany (PEG)“, wie der Sprecher des Regierungspräsidiums in seiner Pressemitteilung erläutert. Das Unternehmen möchte die im Frühjahr ausgelaufenen Lizenzen für die zwei Erkundungsfelder Konstanz und Biberach (mit einer Gesamtfläche von rund 2600 Quadratkilometern) verlängern. Die Anträge sind derzeit bei

der Behörde in Bearbeitung. Im Falle eines dritten Erdgaserkundungsfelds (Saulgau-Wangen) stellt sich die Frage der Konzession derzeit nicht. Die Genehmigung für den Konzessionsinhaber, das Unternehmen Bell Explorations, läuft noch bis Ende August 2013.

In Illmensee sollen beide Firmen über ihre Ziele und die Bergbehörde über das Antragsverfahren informieren. Ein externer Fachmann wurde als Moderator engagiert. Die anstehende Konzessionsvergabe wird von vielen Beobachtern kritisch verfolgt. Sie befürchten, dass die Förderung der Erdgasvorhaben zu Umweltschäden im Einzugsgebiet des Trinkwasserspeichers Bodensee führt. Bei der Fracking-Methode wird ein Gemisch aus Wasser, Sand und Chemikalien ins Erdreich gepresst, um erdgashaltige Gesteine aufzubrechen.

### Zur Konzession

Erdgas und Erdöl im Untergrund gehören nicht dem Grundeigentümer. Wie das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau ausführt, zählen Kohlenwasserstoffe nach dem Bundesberggesetz zur Gruppe der „bergfreien“ Bodenschätze. Der Staat verleiht für diese Bodenschätze nicht nur das Recht zur Gewinnung. Bereits für die Suche nach Bodenschätzen werden bestimmte Felder exklusiv zugeteilt. In Baden-Württemberg vergebene Bergbaukonzessionen können im Internet eingesehen werden:

[www.lgrb.unifreiburg.de/lgrb/lgrb\\_mapserver/mapserver](http://www.lgrb.unifreiburg.de/lgrb/lgrb_mapserver/mapserver)